

## Zwölf Heilige Nächte

Zeit zwischen den Zeiten

*Pfarrerin Natalie Ende*

Zwölf Nächte liegen zwischen Weihnachten und dem Fest der Erscheinung Christi, dem Epiphaniastag. Mit der Wintersonnwende am 21. Dezember beginnt die dunkelste Zeit im Jahr. Die Dunkelheit macht vielen von uns zu schaffen. Oft spüren wir das erst in den Tagen nach Weihnachten, da wir vorher auf das Fest hin gelebt haben und gar nicht zum Durchatmen gekommen sind.



Ich bin schon vielen Menschen begegnet, denen es in der Zeit nach Weihnachten nicht gut geht. Manchen ist es einfach zu dunkel, andere berichten, dass sie sich irgendwie durchlässiger fühlen, empfindlicher auf der Gefühlsebene und anfälliger auf der Körperebene. Viele Menschen nehmen sich vor „zwischen den Jahren“ Dinge zu erledigen, zu denen sie das ganze Jahr nicht gekommen sind. Nur wenige machen die Erfahrung, dass sie diese Vorhaben dann wirklich umsetzen können. Kommen wir nicht dazu, sind wir oft enttäuscht und wundern uns, wo die Zeit geblieben ist. Die gleiche enttäuschende Erfahrung berichten andere in Bezug auf ihre Vorhaben zum Neuen Jahr.

Die Natur ist in dieser Zeit am tiefsten in die Erde zurückgezogen und an der Oberfläche gefroren. Der natürliche Energiefluss ist erdig, dösig schwer und träge. Es herrscht Ruhe und Stillstand. Auch uns tut es gut, in dieser Zeit Raum für diese Energie zu haben und wenigstens ein halbe Stunde am Tag nichts zu müssen. Trost und Wärme spendet dabei das zarte, schimmernde Licht der Weihnacht, ein Glanz, den wir in aller Ruhe aufnehmen können. Wir brauchen dabei das Alte nicht bilanzieren und keine Pläne schmieden oder Ziele verfolgen.

Beim Sitzen am Weihnachtsbaum gehen wir einen inneren Weg, den wir oft in den voll besetzten Weihnachtstagen nicht gehen können, wir nehmen den Weihnachtsglanz auf, um ihn als Licht in der dunkelsten Zeit des Jahres zu spüren und mit zu nehmen in das neue Jahr, denn „gerade, dass Weihnachten auch in mir geschieht, darin liegt alles.“ (Meister Eckhart)

An jedem Weihnachtsbaum können wir uns diese Zeit nehmen. Je öfter, desto besser. Aber die Weihnachtszeit ist auch eine Zeit, in der viele Menschen große Einsamkeit spüren und die häusliche Zurückgezogenheit als Isolation erfahren werden kann. Deshalb haben wir einen Vorschlag erarbeitet für eine tägliche

gemeinsame Zeit in der Kirche, zu der alle eingeladen sind, denen diese Gemeinschaft gut tut.

### **Zur Durchführung:**

Das oberste Gebot für dieses Angebot: Es darf niemanden anstrengen, auch die Anleitenden nicht. Deshalb sind der Ablauf und die Lesung immer gleich. Wir haben dreimal die Lieder verändert, um einen Weg von Weihnachten über den Jahreswechsel auf Epiphania hin gehen zu können.

Die Plätze sind im Chor- oder Altarraum rund um den Weihnachtsbaum vorbereitet. Auf jedem Platz liegt ein gut lesbares Liedblatt und es steht für jede Person eine Kerze im Glas zum Lesen bereit.

Das Licht kommt vom Weihnachtsbaum und in der Kirche aufgestellten Teelichtern. Die Beleuchtung ist höchstens sehr gedimmt eingeschaltet. Alle müssen sicher den Weg durch die Kirche finden können.

Auf dem Altar oder an einem anderen Ort steht eine Weihnachtskrippe. Ganz besonders schön ist es, wenn diese so zugänglich ist, dass die Kommenden etwas an ihr bewegen, umstellen oder gestalten können.

**Dauer:** ca. 35 Minuten

**Material:** Weihnachtsbaum mit Lichtern, Teelichter in Gläsern, Krippe, Klangschale, Uhr (um die Länge der Stille abmessen zu können)

### **Ablauf:**

**In die dunkle Kirche kommen.**

### **Glocken**

### **Votum**

Am Abend dieser Heiligen Nacht sind wir zusammen im Licht Gottes,  
das Leben schafft,  
das Leben erhält,  
das Leben verändert. Amen.

### **Eingangswort**

Am Weihnachtsbaum sitzen  
und Weihnachtsglanz aufnehmen,  
Dazu sind wir hier und alles darf genau so sein, wie es gerade ist.  
Nichts tun müssen,  
Hören, singen, beten.  
Ihnen allen, die Sie sich auf den Weg gemacht haben, ein herzliches Willkommen  
hier an unserem Weihnachtsbaum.  
Wir werden eine gute halbe Stunde zusammen sein.

**Lied** (Vorschläge siehe unten)

**Lesung** (Vorschlag siehe unten)

## Lied

### Am Weihnachtsbaum sitzen

Seit alters her gelten die Nächte zwischen Weihnachten und dem Epiphaniastag als Heilige Nächte, vielleicht, weil die Heilige Nacht noch nachschimmert, oder weil die Dunkelheit so groß ist und wir deshalb viel von Gottes Licht brauchen.

Zeit zum Ausruhen, am Weihnachtsbaum sitzen, Weihnachtsglanz aufnehmen.

Jetzt ist Zeit dazu in der Stille. Wir werden einfach hier an unserem Baum sein und uns von ihm bestrahlen lassen.

Am Anfang dieser Zeit der Stille ein Klang und am Ende ein Klang (Klangschale).

### Stille (10 Minuten)

**Lied** EG 40, 5+1+2 Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne (*dieses Lied wird an jedem Abend gesungen*)

### Gebet

Wir beten:

Gott, voll mit Weihnachtsglanz gehen wir in diese Nacht.

Umhülle Du uns mit deinem Schutz.

Wache über allen, die uns lieb sind

und auch über denen, die uns nicht lieb sind.

Sei den Müden nahe und schütze die Wachen.

Nimm das Werk unseres Tages und wandle es in der Stille der Nacht.

Alles, was uns bewegt, können wir zu dir bringen...

### **Stilles Gebet**

#### **Vater Unser**

### Segen

Gott segne und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns

und sei uns gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf uns

und gebe uns Frieden,

*Alle:* Amen

### Schlussstrophe

**Abschied:** Eine gute Heilige Nacht.

### Lieder:

EG 16,1+4 Die Nacht ist vorgedrungen

EG 37,1-4+9 Ich steh an deiner Krippe

EG 32 1-4 Zu Bethlehem geboren

EG 58, 2-5+11 Wir gehen dahin und wandern

EG 70, 1+2 Wie schön leuchtet der Morgenstern

EG 70, 3+4 Gieß sehr tief in das Herz hinein

EG 482 1+2+5-7 Der Mond ist aufgegangen

### **Schlussstrophen:**

EG 33,5+6 Nun er liegt in seiner Krippen

EG 487 Abend ward bald kommt die Nacht

EG 40,5 Drum, Jesu, schöne Weihnachtsonne

EG 572 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

### **Ablauf am Epiphaniastag (6.1.) mit Einzelsegnung:**

**Zusätzliches Material:** Räucherkohle in einem feuerfesten Gefäß (Sand),  
Weihrauchkörnchen

### **In die dunkle Kirche kommen**

(Die Räucherkohle anzünden, damit sie bis zum gemeinsamen Gebet durchgeglüht ist.)

### **Glocken**

### **Votum**

Am Abend dieser Heiligen Nacht  
sind wir zusammen im Licht Gottes,  
das Leben schafft,  
das Leben erhält,  
das Leben verändert. Amen.

### **Eingangswort**

Am Weihnachtsbaum sitzen  
und Weihnachtsglanz aufnehmen,  
Dazu sind wir heute am Epiphaniastag,  
dem Tag der Erscheinung des Herrn, hier.  
Ihnen allen, die Sie sich auf den Weg gemacht haben, ein herzliches Willkommen  
hier an unserem Weihnachtsbaum.  
Wir werden eine Stunde zusammen sein.

**Lied** EG 70,1+2 Wie schön leuchtet der Morgenstern

### **Am Weihnachtsbaum sitzen**

Seit alters her gelten die Nächte zwischen Weihnachten und dem Epiphaniastag als Heilige Nächte, vielleicht, weil die Heilige Nacht noch nachschimmert, oder weil die Dunkelheit so groß ist und wir deshalb viel von Gottes Licht brauchen. Diese besondere Zeit geht heute zu Ende. Deshalb sind heute zwei Dinge anders: wir werden nachher auf eine besondere Art beten – und wir beenden diese Zeit der heiligen Nächte mit einem persönlichen Segen für alle, die das wollen.

Aber jetzt ist zunächst noch einmal Zeit zum Ausruhen am Weihnachtsbaum sitzen, um Weihnachtsglanz aufzunehmen.

Jetzt ist Zeit dazu in der Stille. Wir werden einfach hier an unserem Baum sein und uns von ihm bescheinen lassen.

Am Anfang dieser Zeit der Stille ein Klang und am Ende ein Klang (Klangschale).

**Stille** (10 Minuten)

**Lied** EG 50, 5+1 Drum, Jesu schöne Weihnachtsonne

### **Gebet**

Jetzt ist Zeit zum Beten. Dafür habe ich heute Weihrauch, die Gabe eines der Weisen aus dem Morgenland mitgebracht. Mit dem Weihrauch steigt unser Gebet zum Himmel auf, wird zu Gott getragen.

Dazu legt - wer mag - ein Körnchen auf die Kohle und betet still oder laut. Danach singen wir alle das Taizé-Kyrie (EG 178.12)

Gott, voll mit Weihnachtsglanz gehen wir in diese Nacht und in die kommende Zeit. Umhülle Du uns mit deinem Schutz.

Wache über allen, die uns lieb sind  
und auch über denen, die uns nicht lieb sind.

Sei den Müden nahe und schütze die Wachen.

Nimm das Werk unseres Tages und wandle es in der Stille der Nacht.

Alles, was uns bewegt, können wir zu dir bringen, es steigt auf zu dir...

*Persönliche Gebete, laut und leise ausgesprochen, Weihrauch...*

*Dazwischen: Kyrie, kyrie eleison*

**Vater Unser...** (alle)

**Lied** EG 70, 3+4 Wie schön leuchtet der Morgenstern

### **Einzelsegnen**

Der Epiphaniastag ist im Kirchenjahr der Abschied von der weihnachtlichen Festzeit. Wir lassen damit hinter uns, was manchen die Festzeit schwer gemacht hat. Mit dem Abschied verbinden wir aber auch die Hoffnung, dass das Licht der Weihnacht, das Licht und der Segen Jesu uns begleitet in allem, was kommt.

Wer möchte ist jetzt eingeladen zwischen unserem Weihnachtsbaum und der Krippe gesegnet zu werden. *(Es ist möglich den Segen zu zweit zu machen. Dann segnet eine Person von vorne und eine andere stellt sich in den Rücken und legt behutsam ihre Hände auf die Schulterblätter.)*

Das Licht Christi leite und begleite dich.

Die Liebe Christi umhülle dich.

Die Freude Christi erfülle dich.

oder

Das Licht Christi umhülle dich.

Die Liebe Christi tröste dich.

Die Freude Christi erfülle dich.

### **Segen**

Gott segne und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns

und sei uns gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf uns

und gebe uns Frieden,

*Alle:* Amen

**Schlussstrophe** EG 487,1+4 Abend ward bald kommt die Nacht

### **Vorschlag für die Lesung: Johannes 1,1-18**

Im Anfang war das Wort, und das Wort war nah bei Gott, und das Wort war Gott.

Alles ist entstanden durch das Wort, das Gott ist. Alles.

Nichts, was da ist, ist entstanden ohne das Wort, das Gott ist. Nichts.

In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen.

Das Licht macht sogar die Finsternis hell. Die Finsternis kann es nicht verschlucken.

Dann kam ein Mensch, geschickt von Gott. Johannes der Täufer war sein Name. Er sollte von dem Licht erzählen, damit alle von dem Licht erfahren. Er war aber nicht selbst das Licht. Er erzählte von dem Licht.

Und es kam in die Welt das wahre Licht, das hinein strahlt in jeden Menschen, der zur Welt kommt. Jesus, Gottes Sohn, wurde geboren und war in der Welt.

Nicht alle haben das verstanden. Nicht alle haben ihn aufgenommen.

Den Menschen aber, die ihn aufnahmen, gab er die Vollmacht, Gottes Kinder zu werden, geboren aus Gott.

Das Wort wurde Mensch und wohnte unter uns. Und wir sahen den Glanz, einen Glanz wie den eines einzig geborenen Kindes von Mutter und Vater voller Gnade und Wahrheit.

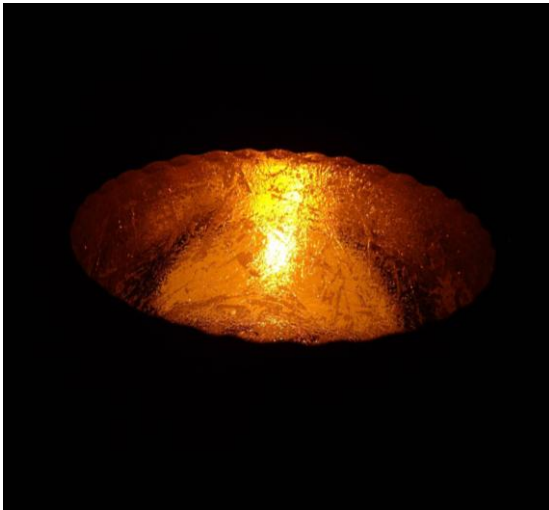
Nun konnte Johannes von Jesus erzählen und rufen: „Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist vor mir gewesen, denn er war eher als ich. Von ihm haben wir die Gnade geschenkt bekommen, ganz viel Gnade. Niemand hat Gott je gesehen. Aber durch seinen Sohn Jesus, der ihm sehr am Herzen liegt, ihm also ganz nah ist, wissen und erzählen wir viel von Gott.“

*Übertragung für Kinder: Natalie Ende, Wie war das im Anfang? in: Bettina Eltrop (Hg.), Kinder- und Familiengottesdienste. Für alle Sonn- und festtage, Lesejahr A, Stuttgart 2010, S. 31.*

Text für einen Einladungsflyer:

## **Zwölf Heilige Nächte:**

Zeit zwischen den Zeiten



### **Weihnachtsglanz aufnehmen**

am Weihnachtsbaum sitzen

nichts tun müssen

hören, beten, singen.

**Ort**

**26. Dezember bis 6. Januar, 18 Uhr**

**(31.12., 18 Uhr: Gottesdienst zum**

**Altjahresabend)**

**6. Januar: Möglichkeit eines  
persönlichen Epiphaniassegens**

Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne,

bestrahle mich mit deiner Gunst;

dein Licht sei meine Weihnachtswonne

und lehre mich die Weihnachtskunst,

wie ich im Lichte wandeln soll

und sei des Weihnachtsglanzes voll.

*Kaspar F. Nachthöfer (EG 40,5)*